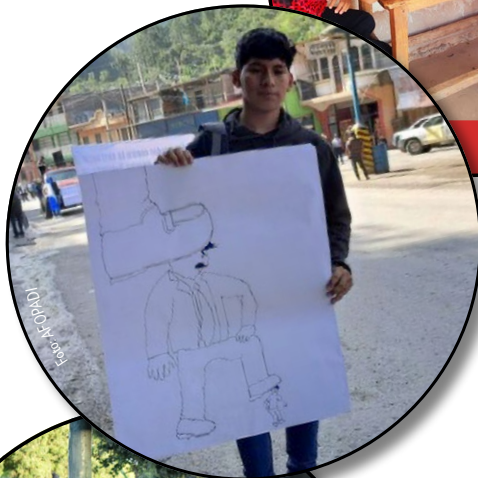




Katholische Kirche Kärnten
KATOLIŠKA CERKEV KOROŠKA



JAHRESBERICHT 2023

Bruder und Schwester in Not
Brat in sestra v stiski





Ein offenes Herz für die ganze Welt

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer von Bruder und Schwester in Not!

Drage dobrotnice in dobrotniki akcije Brat in sestra v stiski!

Der heilige Franz von Assisi lädt zu einer Liebe ein, die alle politischen und geografischen Grenzen übersteigt. Diese zutiefst christliche Haltung hat zur Konsequenz, Menschen an den unterschiedlichsten Orten der Welt mit ihrer Lebensrealität, ihren Nöten und Bedürfnissen anzuerkennen und wertzuschätzen.

In vielen Ländern des globalen Südens sind Ungerechtigkeit, Ausbeutung, Unterdrückung und große Armut immer noch bittere Lebensrealität.

Bruder und Schwester in Not unterstützt seit über 60 Jahren verschiedenste Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika. Die Grundlage des Handelns ist geschwisterliche Solidarität und das Bemühen, die Menschen und ihre konkrete Lebenssituation im Blick zu haben und jene Unterstützung anzubieten, die gebraucht wird.

Während eigener Reisen in unterschiedliche Länder des Südens lernte ich viele mutige Menschen kennen, die trotz widrigster Umstände ihre Hoffnung und Zuversicht nicht verloren haben. Dabei hilft ihnen neben ihrem unerschütterlichen Glauben an Gott entscheidend das Wissen um unsere verlässliche Unterstützung. So habe ich oftmals selbst erfahren, wieviel Gutes Sie durch Ihre Spenden beitragen!

Ihre Unterstützung ermöglicht vielen Menschen die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben. Dafür sage ich Ihnen ein herzliches Vergelt's Gott!

Vaša podpora številnim ljudem omogoča, da živijo samostojno in vredno življenje. Za vaše darove se vam iskreno zahvaljujemo!

Dr. Josef Marketz

Diözesanbischof und Protektor von Bruder und Schwester in Not

*„Arm ist man nicht, arm wird man gemacht“
(Leonardo Boff, brasilianischer Befreiungstheologe)*



Liebe Freundinnen und Freunde von Bruder und Schwester in Not!

Die Befreiungstheologie hat ausgehend von Lateinamerika in den 60er Jahren eine sehr wichtige Änderung in der Wahrnehmung von Armut in vielen Ländern der Welt bewirkt. Sie versteht sich als „Stimme der Armen“ und hat die Befreiung von Ausbeutung, Entrechtung und Unterdrückung thematisiert. Die große Armut in Afrika, Asien und Lateinamerika ist immer noch einer sehr ungleichen Verteilung der Güter geschuldet. Großgrundbesitzer besitzen die besten Ackerböden und Ressourcen, die Arbeitsbedingungen sind ausbeuterisch, die Gewinne kommen nur wenigen zugute ...

Wir achten bei allen Einrichtungen, Initiativen und Kooperativen darauf, dass sie darauf ausgerichtet sind, die Situation der Menschen zu verbessern, gerechte Arbeitsbedingungen zu unterstützen und faire Chancen zu ermöglichen. Das sind Bildungsprojekte für Kinder und junge Menschen, landwirtschaftliche Projekte und Gesundheitsprojekte in Afrika, Lateinamerika und Indien.

Auch wir verstehen uns als Stimme der Armen, bemühen uns stets um nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit auf Augenhöhe und begleiten aufgrund Ihrer wertvollen Hilfe manche Projekte seit vielen Jahren! Dafür können wir nicht genug danken!

Bitte helfen Sie uns auch weiterhin dabei, Menschen in eine bessere Zukunft zu begleiten!

Rolanda Honsig-Erlenburg
Vorsitzende von Bruder und Schwester in Not



MIRIAM

„Gewalttätige Übergriffe auf Frauen sind nach wie vor alarmierend hoch, ebenso die Rate der Schulabbrüche von Mädchen. Eine fatale Mischung! Die psychische Belastung und das zerstörte Selbstbewusstsein durch Gewalterfahrung, verbunden mit unzureichender Ausbildung, ebnen den Weg in die Abhängigkeit von einem – mitunter wieder gewalttätigen – Partner“, berichtet Projektpartnerin Susanne Kummer. Der Verein MIRIAM kümmert sich um Mädchen und junge Frauen mit Gewalterfahrung. Sie werden psychologisch betreut, über ihre Rechte aufgeklärt und arbeiten intensiv an neuen, positiven Lebensentwürfen. Darüber hinaus bekommen sie auch formale Bildung und so die Möglichkeit zu einem Schul- oder Berufsabschluss. Die Jugendfürsorge, Gerichte oder Schulen verweisen Mädchen an die renommierte Organisation. „Wir haben leider nicht die Kapazitäten, alle an uns verwiesenen Mädchen ins Programm aufzunehmen. Aber die meisten, die zu uns kommen, schaffen einen Abschluss und den Sprung in ein selbstbestimmtes Leben.“, erzählt unsere Projektpartnerin stolz.

Gesundheitspastoral

Guatemala gehört zu den Ländern mit der höchsten Rate an chronischer Unterernährung in Lateinamerika. Besonders Kinder sind davon betroffen. Die „Gesundheitspastoral“ der Diözese Suchitepequez-Retalhuleu steuert diesem Missstand seit fast 40 Jahren mit Bildungs- und Aufklärungsarbeit in den Bereichen Ernährung, ökologischer Landwirtschaft und Umweltschutz entgegen. Bauernfamilien schließen sich zu Gemeinschaften zusammen und lernen, wie sie nachhaltig und erfolgreich Lebensmittel produzieren können. Besonders in den Coronajahren hat sich gezeigt, dass diese Art der Bildung und Zusammenarbeit existenziell ist. Ausgebildete und von der Diözese begleitete Kleinbauerngemeinschaften waren signifikant weniger von Hunger betroffen. Im Jahr 2023 wurde das Bewässerungssystem auf den Feldern von über 20 Familien verbessert bzw. erneuert. Außerdem wurde eine Gemeinschaftsbäckerei modernisiert und konnte ihr Sortiment ausweiten.



Beide Projekte wurden im Jahr 2023 vom Land Kärnten gefördert.



Foto: Regina Pacis

Berufsschule Regina Pacis

Es ist ein bekanntes und weit verbreitetes Problem, das unser Projektpartner Charles Lwanga Mubiru in Angriff genommen hat. „Wer nicht gut ausgebildet ist, wird später keine solide Arbeit bekommen, mit der man eine Familie versorgen und Kinder zur Schule schicken kann. Die Armutsspirale dreht sich immer weiter.“, führt er aus. Im Bildungssystem Ugandas fehlt es generell an fundierten Berufsausbildungen, in ländlichen Regionen ist dieser Mangel an Ausbildungsstätten noch einmal verschärft. Die Leidtragenden sind häufig Mädchen, die in einer patriarchal organisierten Gesellschaft als erste aus dem System fallen, wenn Schulen zu weit weg oder für die Familien zu teuer sind. Charles Lwanga sah hier die Notwendigkeit zu helfen. Es wurde eine Schule errichtet, in der mittlerweile über 200 Kinder und Jugendliche – vor allem Mädchen – Allgemeinbildung und eine Berufsausbildung erhalten. Für die jungen Menschen ist die Berufsschule „Regina Pacis“ das Sprungbrett in eine bessere Zukunft und der Weg aus der Armutsfalle.

Der Bedarf an Ausbildungsplätzen ist nach wie vor hoch und die Schule wächst weiter. Der große Andrang macht auch sichtbar, was noch alles fehlt: zusätzliche Schafsäle für das Internat, in dem Schüler:innen aus entfernten Regionen untergebracht werden, eine Schulbibliothek, ein Schullabor und zusätzliche Werkstätten sowie Laptops für eine digitale Grundbildung.



Foto: Thommauser

Bildungsarbeit

Mit Freude und Enthusiasmus erzählt Rolanda Honsig-Erlenburg, Vorsitzende von Bruder und Schwester in Not, von ihrer Reise nach Tansania und vom Besuch unseres Bildungsprojekts im Dorf Hanga. Ausdrucksvolle Bilder, Musik und kleine Filmsequenzen holen die Erfahrungen dieser Reise zurück: die Begegnungen mit den Menschen Tansanias, ihrer Kultur, ihrer Religionen und Sprachen ebenso wie die landschaftlichen Schönheiten und die Besonderheiten der Pflanzen- und Tierwelt. Besonders aufmerksame Zuhörer:innen waren Volksschulkinder, die in einem kurzweiligen Workshop die Gepflogenheiten von Land und Leuten kennenlernen konnten.



Foto: Gallob

Kleiner Weltkirche- Pilgerweg

In Zusammenarbeit mit anderen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit in Kärnten hat Bruder und Schwester in Not im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen einen sehr bewegenden Abend gestaltet. Etwa 50 Menschen aus vierzehn verschiedenen Nationen machten sich gemeinsam zu einem kurzen Pilgerweg auf. In fünf Stationen wurden die Themen Fremd sein, Brücken bauen, Gemeinschaft beginnen, Heimat finden und Vielfalt schätzen vorgetragen. Die Motive wurden durch Bibelstellen, pantomimisches Spiel, Gesten und Lieder entfaltet und zugänglich gemacht. Ein bunter und verbindender Abend bleibt in Erinnerung.



Foto: Falkinger

Immer wieder ist es eine besondere Freude, durch die vielen Nikolauszeichnungen zu blättern, die wir alljährlich zugesandt bekommen. Umso schwerer fällt es dann, eine auszuwählen. 2023 haben wir uns für den beschwingt-fröhlichen Nikolo von Miriam Falkinger entschieden. Dass Malen und Zeichnen zu ihren Hobbys gehören, erkennt man sofort am detailreich und mit viel Liebe ausgeschmückten Nikolaus. Vielen Dank, liebe Miriam, für dein hübsches Bild!

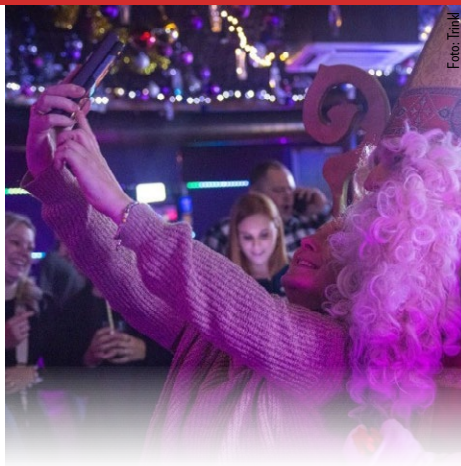




Bischof Nikolaus besucht Bischof Josef

Kurz vor dem Nikolaustag fand ein Bischofstreffen der besonderen Art statt. „Ich bin hier mit meinen Begleiterinnen von Bruder und Schwester in Not, um dir für deinen Dienst in der Diözese zu danken. Vor allem für deine Liebe zu den Menschen, die leiden.“ Mit diesen Worten überreichte Projektpartner Charles Lwanga Mubiru in Gestalt des Nikolaus ein reich gefülltes Sackerl an Bischof Josef Marketz, der sich sichtlich über den süßen Gruß gefreut hat.

Der Hl. Nikolaus habe in seinem Wirken nie auf die Herkunft der Menschen geschaut. Er sei ein globaler Helfer, der ermuntert, den Blick auf die weltweite Not zu schärfen und Hilfe zu leisten, so Bischof Marketz.



Der Nikolaus an ungewöhnlichen Orten

Der Hl. Nikolaus verkörpert Güte, Freundlichkeit und Großzügigkeit. Es gibt kaum jemanden, der als Kind nicht Besuch von ihm bekommen und schöne Erinnerungen daran hat. Und selbst wenn diese Besuche lange zurück liegen, so zaubert eine Begegnung mit dem Nikolaus ein Lächeln ins Gesicht.

Alljährlich schwärmen die Nikoläuse der Jungen Kirche Kärnten an viele Orte des Landes – auch an ungewöhnliche Plätze – aus und bringen Freude.

Bei all diesen schönen Begegnungen ist die Nikolausschokolade von Bruder und Schwester in Not dabei. Wir bedanken uns herzlich für die fruchtbare Kooperation!

MITTELHERKUNFT/EINNAHMEN			
I. Spenden		€ 93.224,85	82,47%
	a. Ungewidmete Spenden	€ 38.760,57	34,29%
	b. Gewidmete Spenden	€ 48.934,28	43,29%
	c. Öffentliche Subventionen	€ 5.530,00	4,89%
	<i>davon Großspenden</i>	€ 0,00	0,00%
	d. Sonstige Erträge	€ 0,00	0,00%
II. Sonstige Einnahmen			
	a. Erträge aus Vermögensverwaltung	€ 231,06	0,20%
	b. Mitgliedsbeiträge	€ 0,00	0,00%
III. Auflösung von Rücklagen		€ 19.579,50	17,32%
Summe Einnahmen		€ 113.035,41	100,00%

MITTELVERWENDUNG/AUSGABEN			
I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke		€ 99.735,40	88,23%
	<i>davon Projektunterstützung Ausland</i>	€ 98.835,40	87,44%
	<i>davon Projektunterstützung Inland</i>	€ 0,00	0,00%
	<i>davon Entwicklungspolitische Bildungsarbeit</i>	€ 900,00	0,80%
II. Spendenwerbung		€ 9.515,16	8,42%
	<i>Bildungs- und Projektarbeit</i>	€ 0,00	0,00%
	<i>Öffentlichkeitsarbeit und Spendenwerbung</i>	€ 9.515,16	8,42%
III. Verwaltungsaufwand		€ 3.784,85	3,35%
IV. Zuführung von Rücklagen		€ 0,00	0,00%
Summe Ausgaben		€ 113.035,41	100,00%



Foto: Regina Pacis

PROJEKTUNTERSTÜTZUNGEN 2023	
horizont3000 Personalentsendeprogramm weltweit	€ 19.760,00
horizont3000 Mitgliedsbeitrag	€ 900,00
BOLIVIEN Fundacion Pueblo, Bildung braucht ein Zuhause	€ 13.000,00
BRASIL IEN 10envolvimento, Nosso Gerais Nosso Vida	€ 10.000,00
SÜDSUDAN Diözese Rumbek, Priester in Entwicklungsländern	€ 8.096,64
INDIEN Helping Hand for India	€ 9.100,00
GUATEMALA MIRIAM, Lebensprojekte nach Gewalt	€ 10.050,43
GUATEMALA AFOPADI Stipendien	€ 1.832,93
GUATEMALA ASOL Stipendien	€ 4.877,53
GUATEMALA Diözese Suchitepequez-Retalhuleu, Gesundheitspastoral	€ 6.271,01
UGANDA Provisor Dr. Charles Lwanga Mubiru, Berufsschule Regina Pacis	€ 7.776,00
TANSANIA Christa Thonauer, Bildungspatenschaften	€ 8.070,86
SUMME Projektunterstützungen	€ 99.735,40



... Weltweit mit
horizont 3000

... in Guatemala mit
Ixoqib' MIRIAM, Wohnheim
ASOL, der Diözese
Suchitepequez-Retalhuleu
und AFOPADI

Foto: MIRIAM

... in Brasilien
mit 10envolvimento



Foto: 10envolvimento



Foto: Fundacion Pueblo

... in Bolivien mit
Fundacion Pueblo



Foto: Helping Hand for India

... in Indien mit Helping Hand for India

... in Tansania
mit Christa Thonhauser



Foto: Thonhauser



Foto: Regina Pacts

... in Uganda mit
Provisor Dr. Charles
Lwanga Mubiru



Foto: CDOR

... im Südsudan mit
der Diözese Rumbek



Mehr zu den Projekten
www.kath-kirche-kaernten.at/bsin

BRUDER UND SCHWESTER IN NOT/BRAT IN SESTRA V STISKI

ist ein gemeinnütziger Verein (ZVR-Zahl 019447879), der von der Katholischen Kirche Kärnten getragen wird. Der ehrenamtliche Vereinsvorstand trägt die Verantwortung für die transparente Auswahl der Projekte und den zweckgemäßen, sparsamen Einsatz der Mittel. Unterstützt werden private, kirchliche sowie öffentliche Projektträger. Zu allen Projekten gibt es direkten und persönlichen Kontakt über Vertrauenspersonen. Unser Auftrag ist die nachhaltige Verbesserung der wirtschaftlichen, gesundheitlichen und sozialen Entwicklung der Menschen vor Ort. Durch Bildungs- und Informationsarbeit trägt der Verein zu entwicklungspolitischer Bewusstseinsbildung in Kärnten bei.

Protector: Diözesanbischof SE Dr. Josef Marketz

Vereinsvorstand: Rolanda Honsig-Erlenburg (Vorsitzende), Nina Vasold (Stv. Vorsitzende, Datenschutz), Mag.^a Karin Zausnig (Kassierin); DIⁱⁿ Stefanie Ruttnig (Stv. Kassierin), Evelin Mack (Schriftführerin), Michael Mischkulnig (Vorstandsmitglied o. F.), Provisor Dr. Charles Lwanga Mubiru (Kooptiertes Mitglied)

Ex-Offo Vorstandsmitglieder: Mag.^a Karin Zausnig (Projektreferentin, Administration, Gesamtkoordination von Öffentlichkeitsarbeit und Spendenwerbung), Dr.ⁱⁿ Cornelia Maier (Projektreferentin der Katholischen Aktion Kärnten), Mag. P. Hanzej M. Rosenzopf, SBD (Leiter des Referats für Mission und Entwicklungszusammenarbeit)

Zur Vernetzung auf überregionaler Ebene und zur Qualitätssicherung arbeiten wir zusammen mit

horizont 3000



Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz



Bruder und Schwester in Not/Brat in sestra v stiski trägt das österreichische Spendengütesiegel als Qualitätszeichen für die wirtschaftliche, transparente und widmungsgemäße Verwendung der Spenden.

Spenden an Bruder und Schwester in Not sind steuerlich absetzbar.

Spendenkonto: Raiffeisen Landesbank Kärnten
IBAN: AT 45 3900 0000 0114 4278



Impressum Jahresbericht 2023

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: *Bruder und Schwester in Not / Brat in sestra v stiski* – Verein zur Förderung der Entwicklungszusammenarbeit der Katholischen Kirche Kärnten, Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Telefon 0676 87722406, E-Mail: bsin@kath-kirche-kaernten.at; www.kath-kirche-kaernten.at/bsin

Fotorechte bleiben bei den Fotograf:innen. Wo nicht anders angegeben: BSIN Archiv.

Layout/Druck: Druck- & Kopiezentrum, 9020 Klagenfurt a. W.